

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

9. Von der stampenney

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

E^r w^o mir eueweich
 Dye weip begnuden offen auch
 Den selben schenlichen gaud
 Eye stiegen zu d^e walbe nest
 Und zogen ein p^uge auß w^e nest
 Nache bei d^e fyrste rafen
 Und stieffen die in einen haf^en
 Eye stopfften in oben zu
 Eye sprach^en lieber miller tu
 Al^s ein bescheiden Euecht
 Haf^e deinem kyndlein sein recht
 Wieder faren al^s and^er kynden
 Wir wollen ym ez v^o v^onden
 Und in den haf^en legen
 Nymad sal ez da lang w^egen
 Man sal ez lasen an sein gemach
 Man v^oterbet ez mit kleyn sach
 Daz ez ymer schaden hat
 Miller so die s^ome auff gut
 So saltu den haf^en en b^ord
 Und salt sehen v^ond h^oren
 Wie du dem kynt gevalle
 Daz wollen wir dir helfen alle
 Dery sprach er da ez mo^ge wart
 Et h^off ym geben sein kyndlein zart
 In dem haf^en wolt er schauwen
 Den bodem ym die alten frauwen
 Er decket in uff ge^ge d^e s^omen
 Zu hant waz ym sein kynt eutruen
 Er flog^e daz er v^o nym^e sach
 D^e miller sprach w^oe v^ond ach
 W^oe iemerlich han ich v^o h^oren
 Nym kynt daz ich han geborn
 Waz er klagt ez fure da h^orn
 D^e miller sprach wie arme ich bin
 Und v^on gluck hafftig zu meine kynde
 Ist daz ich mem kynt mit fynde
 Ich stelle nach keynem nym^e

Wie ez mir darvmb er gee
 Und ich v^ond de auch nym^e me^r me^r froe
 Also gelauch dem mill^e da
 N^uchel h^off nym^e v^ond gelyngen
 Daz wir icht sulche kynt geb^oren
 Al^s d^e miller geb^orn
 N^ucht me sage ich da v^on
 Von der stampeney ^{es d^e p^uncey}

Noch erick durch die woche weyn
 fur lauter weich wasser
 Von baden wirt man nasser
 Dan von keyner hant dinge
 N^ucht wondert wer in dinge
 Dye aller besten noten
 Beide schuler v^ond schotten
 Dye seint aller seldey reich
 Er ist ein t^ore sicherlich
 Wer sein eyer wammet
 Liegen wart v^o panuet
 Heute v^ond in d^e alten ee
 N^uch nympt wunder wo d^e gee
 Wer den iugsteu sal begraben
 Man fyndet mangen t^umney knaben
 Der nicht v^olget weysen rat
 Eyner d^e vil p^uffnung hat
 D^e mag hauffen waz er vil
 Man ger d^e g^el^eng^et vil
 Und auch die meglere
 Welch salt zu bylde boere
 D^e pole v^o recht zw^oe schollen eyen
 D^e affen rochet v^ond vil iagen
 D^e sal sich liebo^uen en breiß schub^oe
 Zu schauff hab^osen leit manich fluch
 Eyeff in dem leuffel sauffen
 Welch man sehet sich p^uben rauffe
 Mit wasser er v^o begieffen sol

xiij

Pausen müd dem haupt wol
 Und den bräuelen wein gemischt
 Und d'vil gefischt
 Tyeff in einem wage
 So ist manns hande frage
 Die da hat bey an antwort
 Wer stechen wolte d'gürt
 Dem roß d'ester bas
 Daz laube und daz grüne gras
 Fallet von den reiffen
 Ich wenei der von neiffen
 Hebe sich an dez beyers tayl
 Brot wart nye so wol fait
 Daz es die leychen esen
 Die mit unfriede sent besessen
 Daz müwet mich gar und gang
 Mich leset hynden an den tang
 Sam die vil mynckleich
 Und boe ich gütes reich
 Und vort d'ester me
 Daz mere ist breytter dan bey see
 Und auch da bey bytter
 Groß ungebytter
 Kapt von überiger hize
 Schweigen ist die best wize
 In manger hande lobten
 Beyde hachen und reuten
 Sol können ein baulwe man
 Ich wolt auff eynen fuß bestan
 Biz daz ich getrimet
 Hapels gang v'punct
 Brechen die uwer daruff stat die
 Hynder sich zu holer gat
 D'haso so man in speiset
 Wer auch rüben iset
 D'wint zur pleuuet in semem buch
 Holz byren marktent ranch
 Hangan man sin zingen

Ez was ye daz die zungen
 Waren frölich und hoch gemüt
 Wer durch die werlt lobe noch tüt
 D'heist beyffer meffig
 In gebimney spuel sent leffig
 Eyne d'micht pffemung hat
 Dye wöcher geet an und zingaat
 Daz mich die liebe nit grüffet
 Ver mittelt und v'büffet
 Beim hosen selbs ein armer man
 Was geet daz gräff Esen an
 Da saget mir ein alte myne
 D'keuffel priet und brime
 Tyeffe in der helle grunt
 So ist manns gut sage kint
 D'doch den yngel nit paffet
 Wer sich vngücht flaischet
 Der ist d'ester feyger
 Beyde ruppen und reysger
 Eyn güter habych walhen sol
 Eyns dez gläubich wol
 D'heffer boe noch edor
 Ist daz d'hyemel hebor
 Lang in eyner warbestat
 Wer dan vil eren hat
 D'mag wolglocken gieffen
 Vojze vil nicht entfigen
 In mir wan ich byn leyd arme
 Kupt d'pomer und wunde barne
 So höret man feigel sungen
 Von also kleynen dingen
 Hebet sich dich ein großer strach
 D'z hat schloek und swappel ruf
 D'woe nebe gypen angelait
 Eryt auß bern alzman vns seyt
 D'weckrich von bern
 Na kind ich hart gery

Derpffen sind auch rotten
 D' scuffel seimen bören
 Bendet da er nicht in binnemag
 Man höret zorn und apichel blag
 So wil so alten weiben
 Auß einem nesto vertreiben
 Hags ein mayse nicht eine arn
 Vil dömpfer fräulwe spinney garm
 In eines schulers nyeder gebat
 Troy ist nu langes v'prant
 Sind durch ein weip zur stört
 Ein wilbes swem gehört
 Hoch das dann ein esel tũb
 Beide spat und fräulwe
 D'reyn zu tal byn rymet
 Welch man sein weip nit mynct
 Das ist ein g'f' bönd' ist sie ym holt
 Nu maylant gab man reichs solt
 Des fräulwechten sich die gesellen
 Weis yemant war der wölley
 Sprachon icne h' zu diesem
 Man sal ecker d'nd wiesen
 Hie dem nyeste auch tingen
 Das ich byn ver tingen
 Von d' liebsten fräulwe mein
 In me man mag nit gräff gesen
 Doch solbt er als iedman gert
 Keln' als gery auch als fernt
 Gert die werlt d' nafen nach
 Ferna eme pentet schach
 So darff er sein nicht büßen
 Von dez ver wölden süßen
 Wirt ym der masley büß
 Was einer tyn muß
 Des bedarff man ym nicht dacten
 Zu swaben und zu frantzen
 Byndet man trüben kent
 Ein byr sen kent

Dye sent zu zehen schriben gut
 Wer dem leder recht tut
 Sind wens kan gemacht
 Wer froc ist der sal lachen
 Sind sal sich gehaben wol
 Am wort nedor dag ymboden sal
 Das ist mir noch nit worden
 Des trage ich reud' orden
 Dye mit sei gemis geseyt
 Wer liep hat d' hat ley
 Als mir offe ist wörde scheyn
 Dye mit lasich die redeseyn
 Dye endet sich die stapey
 Got tũben mich swarger fräulwe frey
Von den neuen sitten
 In schone fräulwe zu mir spich
 Es ist mit lag dag es geschach
 Wie gewellet du d' spich
 D' der menige wönet mit
 Ich mein fräulwe und man
 Ich sprach fräulwe ich en kan
 Nicht dar auß nicht w'riches wol
 Ob ichs mit r'rlaup bitten sol
 So tne mir schone fräulwe bebat
 Des ir mich gefraget haut
 Des antwort mir ir röter mout
 Mir ist sein wol en wemig kint
 Als ich mich kan d' stan
 Als vil wil ich dich wissen kan
 Wie dag die leut meren sich
 Du und hie war gar ungelich
 Da e was künz dag ist nu lant
 Sind weilen da was künz gezwant
 Am se labe und am d' wut
 D' sich nu gar d' beret hat
 Dye fräulwe spichten wydent
 Das sie sich selber byndent